

Liebes Krippenkind,



am 1. September bist du das 1. Mal mit Mama und Papa zu uns gekommen. Von Anfang an warst du neugierig und aufgeschlossen ... und hast unseren Gruppenraum mit all seinen Spielmaterialien inspiziert. Du bist uns an den ersten Tagen sogar ins Bad nachgelaufen und hast geschaut, was da so passiert. Auch in unserem Nachbarzimmer schien etwas los zu sein. Neugierig hast du alles erforscht. Du hast viel mit unseren bunten Sensorikflaschen und mit Bausteinen gespielt. Doch am liebsten hast du am Fenster gesessen und das Treiben auf der Terrasse beobachtet.

Bereits in der nächsten Woche trafen wir uns auf der Terrasse. Ich durfte dich auf den Arm nehmen und du wolltest gleich auf die Rutsche und anschließend zu den Bobbycars. Auch an den nächsten Tagen klappte die Verabschiedung gut. Du dich sogar von den Kindern an die Hand nehmen lassen – dein Ziel war zuerst immer die Rutsche und dann das Spielen im Sand oder auch mal auf das Malen am Tisch.

In der 3. Woche bleibst du dann schon länger bei uns. Wir begrüßten uns im Garten und du warst schon ganz ungeduldig, weil du spielen wolltest. Zurück in der Garderobe schautest du mit großen Augen, was nun passiert. Du hast geduldig gewartet, bis ich dich beim Ausziehen begleitet habe. Wir gingen ins Gruppenzimmer und du hast mit den bunten Flaschen gespielt. Dann gab es Obst und du setztest dich von dir aus, gleich an den Tisch. Beim Mittagkreis warst du auch gleich dabei. Auf dem Schoß sitzend, hast du dir angehört was wir singen und hast auch gleich angefangen zu klatschen. So entspannt war die ganze Woche – doch am Freitag regte sich das 1. Mal etwas „Unsicherheit“. Während des Spielens kamen Tränen und wolltest zur Tür. Ich konnte dich gut trösten und ablenken. Du hattest den ersten Kummer wieder vergessen und hast bis zum Mittagessen gespielt. Und dann kam auch schon wieder deine Mama.





Genauso war es dann in der 4. Woche. Du kamst freudig zu uns, doch zwischendurch wurde dir bewusst, dass dir deine Mama fehlt. Die anderen Kinder und ich konnten dich gut ablenken und wir haben gemeinsam gespielt. Du kuschelst gern und am Waschbecken kann man herrlich mit dem Wasser spielen. In dieser Woche gingen wir immer wieder zusammen in den Schlafrum, denn du solltest dich an ihn gewöhnen.

Wir brachten die anderen Kinder zusammen ins Bett und sangen unser Schlaflied. Am Freitag war es dann so weit, du durftest mit schlafen. Doch das sahst du ganz anders. Am Anfang hast du noch kurz geschimpft, denn das erste Mal so ganz müde in einem neuen Raum schlafen, und dann noch ohne Mama oder Papa, war dir nicht ganz geheuer. Doch zum Glück hast du dich in meiner Anwesenheit sicher und wohl gefühlt und bist dann doch eingeschlafen.

In der 5. Woche wirktest du insgesamt entspannter. Du spieltest mal hier, mal da und zwischendurch strecktest du mir deine kleine Arme entgegen, denn es ist Kuschelzeit. Gegen Mittag wurdest du müde. Im Stuhlkreis, zwischen den anderen zog ich dich aus und du wolltest bei mir sitzen bleiben. Nach dem Schlaflied (du kuscheltest immer noch) gingen wir in unseren Schlafrum. Du hast kurz geweint, doch von Minute zu Minute konntest du dich besser beruhigen. Bereits nach wenigen Minuten bist du in meinen Armen eingeschlafen. In den kommenden Tagen konnte ich dich in dein Bettchen legen, ich streichelte dich etwas und du schliefst neben mir ein.



Ende September bleibst du sogar schon bis zur Vesper und wir waren alle stolz auf dich.

Liebes Krippenkind, du hast in den letzten Wochen viel gelernt und in unsicheren Momenten auf meine Unterstützung gebaut. Zu sehen, wie sehr du von Tag zu Tag immer mehr ankommst freut uns alle sehr. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und darauf, dich noch auf vielen Abenteuern begleiten zu dürfen.

Deine Bezugserzieherin